Tätigkeitsbericht
des Euro-Instituts
2002

Euro-Institut
Institut für regionale Zusammenarbeit und europäische Verwaltung

Rehfusplatz 11
77694 Kehl

Tel: 07851/7407-0
Fax: 07851/7407-33

E-mail:
euroinstitut@euroinstitut.fh-kehl.de
Internet:
www.euro-institut.fh-kehl.de

Alle Rechte vorbehalten

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 3
Evelyne Will, Direktorin

Partner und Auftraggeber des Euro-Instituts im Jahr 2002 4

Das Euro-Institut in Zahlen 7

Veranstaltungen des Euro-Instituts im Jahr 2002 9
- Seminare / Thematische Fortbildungen
- Interne Fortbildungen
- Arbeitsgruppen (Seminarvorbereitung)
- Externe Vorträge / Beiträge
- Mitwirkung bei der Konzeption, Durchführung und Betreuung von externen Veranstaltungen
- Besuchergruppen
- Institutionelle Sitzungen
- Beratung

Schwerpunkte des Jahres 2002 im Rückblick 27

Dokumentationszentrum 32

Presseschau 34

Organigramme 47

Kehl, 15. Januar 2003

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2002 war für das Euro-Institut durch bedeutende Ergebnisse und Fortschritte gekennzeichnet.
Mit den von uns durchgeführten Veranstaltungen konnten wir mehr als 2 700 Teilnehmer erreichen.

Das Euro-Institut gewinnt als Einrichtung für bi- oder trinationale Fortbildungen und als Kompetenzzentrum für grenzüberschreitende Zusammenarbeit immer mehr an Bedeutung; das Institut ist mit den meisten Tätigkeitsfeldern des öffentlichen Sektors bestens vertraut und in der Lage, auch zwischen den verschiedenen Behörden als Schnittstelle zu agieren.

Das spezifische Know-how der grenzüberschreitenden Fortbildung wird anerkannt, und das in einem Maße, dass die Mitwirkung des Euro-Instituts immer öfter erbeten wird. Dies ist sowohl für die Fort- und Weiterbildung als auch für Aufbau- bzw. Masterstudiengänge, die in anderen Regionen stattfinden, der Fall.

Die Seminare zu spezifischen Themen des öffentlichen Sektors (innere Sicherheit, Raumplanung, Arbeitsschutz/Arbeitssicherheit, Gesundheitswesen, usw.) werden als unterstützende Instrumente für die bestehenden institutionellen Beziehungen zwischen den Akteuren der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit verstanden.

Außerdem führt das Euro-Institut seine methodische Grundlagenarbeit zum grenzüberschreitenden Projektmanagement und der interkulturellen Kommunikation fort.

Der wissenschaftliche Ansatz der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit muss selbstverständlich auf adäquate Weise in der Praxis angewandt werden; dies bleibt weiterhin einer der Schwerpunkte unserer Arbeit. Die Tatsache, dass das Konzept „Euro-Institut" an andere Grenzen exportiert wird, weist deutlich auf die Bedeutung der geleisteten Arbeit hin.

Ein weiterer wichtiger Punkt im Jahr 2002 ist die neue Kommunikationsstrategie, über die Sie in vorliegendem Bericht informiert werden.

Was wird uns das Jahr 2003 bringen? Die Einrichtung des neuen grenzüberschreitenden Zweckverbands, das 10jährige Jubiläum des Instituts und anderer grenzüberschreitender Einrichtungen, die Mitwirkung am Europäischen Pool für öffentliche Verwaltung in Straßburg, eine ständige wachsende Anzahl von Veranstaltungen für französische und deutsche Gebietskörperschaften, die Beteiligung am Wissenstransfer in andere Grenzregionen, usw. Auch soll die in den vergangenen Jahren schon enge Zusammenarbeit der grenzüberschreitenden Institutionen in Kehl noch intensiviert werden.

Das ständige Bestreben des ganzen Teams des Euro-Instituts bleibt es weiterhin, die deutsch-französische Zusammenarbeit durch professionelles, zielgerichtetes Handeln und die notwendige Neutralität gemeinsam mit den weiteren Akteuren, den Entscheidungsträgern oder den öffentlichen und halb-öffentlichen Einrichtungen zu fördern.

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Ich grüße Sie herzlich

E. Will.

Evelyne Will
Direktorin des Euro-Instituts

Partner und Auftraggeber des Euro-Instituts im Jahr 2002

Akademie der Polizei des Landes Baden-Württemberg / Freiburg i.Br.

Association Europa / Services Publics en Europe / Limoges

Centre des études européennes de Strasbourg

Centre d'information et de communication d'Alsace du Ministère de l'économie, des finances et de l'industrie (CICOM Alsace) / Strasbourg

Centre de formation en langues, Université Marc Bloch / Strasbourg

Centre National de la Fonction Publique Territoriale (CNFPT), Délégation Régionale Alsace-Moselle / Strasbourg

CSI Euregio

Conseil Régional d'Alsace

Conseil Régional du Centre / Orléans

Cour d'Appel de Colmar

Délégation régionale aux droits des femmes et à l'égalité (Préfecture de Région Alsace) / Strasbourg

Délégation régionale au recrutement et à la formation des personnels de police de Metz

Direction régionale et départementale de la jeunesse et des sports d'Alsace / Strasbourg

Direction régionale des affaires sanitaires et sociales d'Alsace / Strasbourg

Direction régionale de l'environnement d'Alsace / Strasbourg

Direction régionale du travail, de l'emploi et de la formation professionnelle d'Alsace / Strasbourg

Direction des Services Fiscaux du Bas-Rhin / Strasbourg

Ecole Nationale d'Application des Cadres Territoriaux / Nancy

Ecole nationale des travaux publics de l'Etat (ENTPE) / Vaulx en Velin

Eures-T / Strasbourg

Euro-Info-Verbraucher Kehl/Strasbourg

Europäisches Netzwerk CICERO

Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Kehl

Gemeinsames Zentrum der deutsch-französischen Polizei- und Zollzusammenarbeit /Kehl

Grenzüberschreitende Volkshochschule / Wissemburg

Infobest Kehl/Strasbourg

Innenministerium Baden-Württemberg / Stuttgart

Institut national des études territoriales de Strasbourg (INET)

Institut régional d'administration de Lyon

Institut régional d'administration de Metz

Justizministerium Baden-Württemberg / Stuttgart

Karl-Arnold-Stiftung / Königswinter

Landesverband Südwestdeutschland der gewerblichen Berufsgenossenschaften / Heidelberg

Landratsamt Ortenaukreis – Gesundheitsamt / Offenburg

Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald / Freiburg i.Br.

Légion de Gendarmerie Départementale d'Alsace / Strasbourg

Ministerium für Inneres und Sport Rheinland-Pfalz / Mainz

Ministerium für Inneres und Sport Saarland / Saarbrücken

Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg / Stuttgart

Mission opérationnelle transfrontalière / Paris

Mouvement du Nid / Strasbourg

Oberfinanzdirektion Karlsruhe

Oberfinanzdirektion Koblenz

Pamina Büro / Lauterburg

Préfecture du Haut-Rhin / Colmar

Regierungspräsidium Freiburg

Regierungspräsidium Karlsruhe

Secrétariat Général aux Affaires Régionales et Européennes – Préfecture de Région / Formation interministérielle / Strasbourg

St. Josefs-Klinik Offenburg

Service Régional de Police Judiciaire de Strasbourg

Société Thales Engineering & Consulting / Rungis

Sozialministerium Baden-Württemberg / Stuttgart

Stadtverwaltung Bühl

Stadt und Stadtgemeinschaft Strasbourg

Stadtverwaltung Kehl

Stadtverwaltung Offenburg

Tribunal de Grande Instance de Strasbourg

Universität Marc Bloch / Strasbourg

Universität Robert Schuman / Strasbourg

Université de Pau et des Pays de l'Adour – Faculté pluridisciplinaire de Bayonne-Anglet-Biarritz

Das Euro-Institut in Zahlen

Im Jahr 2002 haben
2 758 Personen
an den Veranstaltungen des Euro-Instituts teilgenommen.
Insgesamt sind dies **3 652 Teilnehmer-Tage**

Fortbildungstätigkeit

	Zahl der Veranstaltungstage	Zahl der Vorbereitungstage
Veranstaltungen „Budget Euro-Institut“	18	71
Veranstaltungen über eine externe Finanzierung	136	466
Gesamt	**154**	**537**

Veranstaltungen des Euro-Instituts im Jahr 2002

SEMINARE / FORTBILDUNGEN

Termin / Ort		Anzahl der Tage	Teilnehmeranzahl
POLITISCH-ADMINISTRATIVE SYSTEME			
20.03.02 Koblenz	Seminar für Bedienstete der Finanzdirektionen Rheinland-Pfalz: „Das politisch-administrative System Frankreichs – die französische Verwaltung“ (Auf Anfrage der Oberfinanzdirektion Koblenz)	1	40
14.05.02 Colmar	Seminar für französische Staatsbedienstete: „Das politisch-administrative System Deutschlands – am Beispiel des Landes Baden-Württemberg“ (Auf Anfrage der SGARE – Interministerielle Fortbildung)	1	18
10. & 11.07.02 Kehl	Informationsbesuch einer moldawischen Delegation (in Kooperation mit Thales Engineering & Consulting) “Der Oberrhein – Aufbau des politisch-administrative Systems Deutschlands (am Beispiel des Landes Baden-Württemberg) – Besuch von europäischen Institutionen in Straßburg“	2	28
07.09.02 Bühl	Das politisch- administrative System Deutschlands „Organisation und Kompetenzen der Kommunen in Baden-Württemberg“ (im Rahmen der Städtepartnerschaft Bühl / Villefranche-sur-Seine)	1	30
30.09.02 Kehl	Konferenz mit Adrien Zeller - Vorstellung seines Buches „La France enfin forte de ses régions » - Diskussion über aktuelle Fragen der Dezentralisierung in Frankreich im Vergleich mit Deutschland	1	220
5. & 12.11.02 Straßburg	Das deutsche Schulsystem (Auf Anfrage der Universität Marc Bloch)	2	14
02.12.02 Kehl	Beamtenaustausch der Stadtverwaltungen Straßburg und Offenburg Einführungsveranstaltung: „Das politisch-administrative System Frankreichs und Deutschlands“	1	17

GRENZÜBERSCHREITENDE ZUSAMMENARBEIT			
16.04.02 Kehl	Deutsch-französisches Seminar „Informationsveranstaltung zur EU-Gemeinschaftsinitiative Interreg IIIA“	1	33
18.06.02 Kehl	Seminar für französische Staatsbedienstete: „Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Oberrhein“ (Auf Anfrage der SGARE – Interministerielle Fortbildung)	1	15
18.09.02 Kehl	„Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Oberrhein – Darstellung der grenzüberschreitenden Strukturen“ (Auf Anfrage der Karl-Arnold-Stiftung)	1	50
18.10.02 Kehl	Seminar für Bedienstete der französischen Gebietskörperschaften: „Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Oberrhein“ (Auf Anfrage der CNFPT Alsace Moselle)	1	30
26.11.02 Kehl	Seminar für französische Beamte: „Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Oberrhein“ (Auf Anfrage der SGARE – Interministerielle Fortbildung)	1	34

EUROPA			
06.-08.03.02 Straßburg-Kehl	„Institutionen und Handlungsfelder der europäischen Union und deren Auswirkungen im Bereich Sport und Jugend“ (Auf Anfrage des französischen Ministeriums für Jugend und Sport)	3	26

INTERKULTURELLES MANAGEMENT			
18.01.02 Kehl	Fortbildung für Moderatoren interkultureller Sitzungen: „Verständnis für interkulturelle Problematiken in Gesprächssituationen schaffen, Anleitung zur Leitung und zum Ablauf von grenzüberschreitenden Sitzungen“ Erarbeitung eines Trainerhandbuches zur Interkulturalität	1	10
26.04.02 Kehl	Fortbildung für Moderatoren interkultureller Sitzungen: „Verständnis für interkulturelle Problematiken in Gesprächssituationen schaffen, Anleitung zur Leitung und zum Ablauf von grenzüberschreitenden Sitzungen“ Erarbeitung eines Trainerhandbuches zur Interkulturalität	1	14
11.06.02 Kehl	Deutsch-französische Fortbildung: „Die Bedeutung der Interkulturalität im grenzüberschreitenden Projektmanagement – Einführung“ (im Rahmen des 8. Dreiländerkongresses)	1	27
19.07.02 Kehl	Fortbildung für Moderatoren interkultureller Sitzungen: „Verständnis für interkulturelle Problematiken in Gesprächssituationen schaffen, Anleitung zur Leitung und zum Ablauf von grenzüberschreitenden Sitzungen“ Erarbeitung eines Trainerhandbuches zur Interkulturalität	1	8
13.09.02 Kehl	Fortbildung für Moderatoren interkultureller Sitzungen: „Verständnis für interkulturelle Problematiken in Gesprächssituationen schaffen, Anleitung zur Leitung und zum Ablauf von grenzüberschreitenden Sitzungen“ Erarbeitung eines Trainerhandbuches zur Interkulturalität	1	6
14. & 15.11.02 Saarbrücken	Deutsch-französische Fortbildung: „Management von grenzüberschreitenden Projekten – Vorführung von Projekten und Methodik“ (Auf Anfrage der grenzüberschreitenden Arbeitsgruppe Sar-Lor-Lux-Rh-Pfalz)	2	31
21.11.02 Kehl	Fortbildung für Moderatoren interkultureller Sitzungen: „Verständnis für interkulturelle Problematiken in Gesprächssituationen schaffen, Anleitung zur Leitung und zum Ablauf von grenzüberschreitenden Sitzungen“ Erarbeitung eines Trainerhandbuches zur Interkulturalität	1	7

INNERE SICHERHEIT			
22. & 23.04.02 Kehl	„Organisation und Aufgaben der Polizei, Gendarmerie und Justiz in Deutschland und Frankreich – Auswirkungen auf die grenzüberschreitende Zusammenarbeit“ Deutsch-französischer Fortbildungszyklus 2002 „Strafverfahren in Frankreich und Deutschland“ Modul I	2	57
25. & 26.06.02 Kehl	„Umsetzung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in die Praxis“ Deutsch-französischer Fortbildungszyklus 2002 Modul II	2	42
23. & 24.09.02 Kehl	„Die Bekämpfung der Geldwäsche und Vermögensabschöpfung am Beispiel des grenzüberschreitenden Rauschgifthandels“ Deutsch-französischer Fortbildungszyklus 2002 Modul III	2	37
19.11.02 Kehl	„Cyber-Kriminalität: eine neue Herausforderung für die internationale Kriminalitätsbekämpfung – Informations- und Erfahrungsaustausch“ Deutsch-französischer Fortbildungszyklus 2002 Modul IV	1	53

FINANZEN			
16. & 17.05.02 Kehl	Deutsch-französisches Seminar: „Einrichtung eines Netzwerks von Ansprechpartnern bei den grenznahen Finanzbehörden in Baden-Württemberg und im Elsass“ (Auf Anfrage der Finanzämter vom Bas-Rhin und der Oberfinanzdirektion Karlsruhe)	2	29

SOZIALPOLITIK			
04.-06.03.02 Metz	Deutsch-französisches Seminar an der IRA in Metz: „Drogenbekämpfung und Suchtprävention in Deutschland und Frankreich“ FH Kehl / FH Berlin / IRA Metz	3	50
04.06.02 Kehl	Deutsch-französisches Seminar: Arbeitsschutz über Grenzen hinweg „Brand- und Explosionsschutz im Betrieb – Maßnahmen zur Risikoerkennung und zur Prävention“ (Auf Anfrage der zuständigen deutschen und französischen Verwaltungen im Bereich des Arbeitsschutzes)	1	47
17.09.02 Kehl	Deutsch-französisches Seminar: „Schutz, Beratung und soziale Betreuung der Opfer des Menschenhandels im grenzüberschreitenden Kontext“ (Auf Anfrage des Mouvement du Nid Strasbourg)	1	41
22.10.02 Kehl	Deutsch-französisches Seminar: „Vereinbarkeit von Familie und Beruf – Problemdarstellung und Modelle in Deutschland und Frankreich“ (Auf Anfrage der Délégation Régionale aux Droits des Femmes im Elsass und der Regierungspräsidien von Karlsruhe und Freiburg)	1	54
12.11.02 Kehl	Deutsch-französisches Seminar: Arbeitsschutz über Grenzen hinweg „Biologische Arbeitsstoffe“ (Auf Anfrage der zuständigen deutschen und französischen Verwaltungen im Bereich des Arbeitsschutzes)	1	82

RAUMORDNUNG / VERKEHR			
22.01.02 Lyon	Europaseminar der Studenten/Ingenieure des Bereichs Tiefbau (Ecole Nationale des Travaux Publics de Vaulx-en-Velin) „Das deutsche Straßenbausystem am Beispiel eines grenzüberschreitenden Projektes: Bau der Brücke Eschau-Altenheim“	1	45
23.01.02 Kehl	Deutsch-französisches Seminar: „Vergleich der Raumordnung – Raumplanung in der Oberrhein-Region“	1	38
28.01.-01.02.02 Basel	„Evaluierung öffentlicher Politik am Beispiel eines komplexen Stadtentwicklungsvorhabens: Projektmanagement « Die trinationale Agglomeration Basel » (Auf Anfrage der INET)	5	15
05. & 06.02.02 Lyon	Seminar Europa der Studenten/Ingenieure des Bereichs Tiefbau (Ecole Nationale des Travaux Publics de Vaulx-en-Velin): „Raumordnung und nachhaltige Entwicklung: grenzüberschreitendes Projekt am Beispiel des PAMINA-Raums“	2	80
13.03.02 Kehl	Expertenaustausch bezüglich öffentlichen Vergaben und öffentlichen Finanzierungsinstrumenten für Verkehrsinfrastrukturen (Auf Anfrage des Zweckverbandes Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF) und der Région Alsace)	1	10
13.06.02 Kehl	Deutsch-französisches Seminar: „Vergleich der Raumordnung – Raumplanung in der Oberrhein-Region“	1	32

UMWELT			
26.02.02 Kehl	Deutsch-französisches Seminar: „Inkrafttreten und Umsetzung von Natura 2000 im grenzüberschreitenden Kontext“ (Auf Anfrage der Stadtverwaltungen Kehl und Straßburg)	1	18

DEUTSCH-FRANZÖSISCHE SPRACHKURSE (im Tandem)			
10.-12.03.02 Straßburg	Sprachen und Arbeitsweisen Französischer Sprachkurs für Bedienstete der Finanzämter aus Rheinland-Pfalz (Modul I)	3	15
24. & 25.06.02 Straßburg	Sprachen und Arbeitsweisen Französischer Sprachkurs für Bedienstete der Finanzämter aus Rheinland-Pfalz (Modul II)	2	15
25.-27.09.02 Metz	Sprachen und Arbeitsweisen Deutsch-französisches Tandem für Bedienstete aus Lothringen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland (Modul I)	3	25
02. & 03.12.02 Saarbrücken	Sprachen und Arbeitsweisen Deutsch-französisches Tandem für Bedienstete aus Lothringen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland (Modul II)	2	25

	GESAMTSUMME	**63**	**1468**

INTERNE FORTBILDUNGEN

Termin / Ort		Anzahl der Tage	Teilnehmeranzahl
19.02.02	Das politisch-administrative System Deutschlands	1	8
30.04.02	Datenbank ACCESS	1	9
27 & 28.05.02	Erste Hilfe Kurs (durchgeführt vom Roten Kreuz)	2	9

	GESAMTSUMME	**4**	**26**

ARBEITSGRUPPEN
(Seminar- und Projektvorbereitung 2002 und 2003)

Termin / Ort		Anzahl der Tage	Teilnehmeranzahl
15.01.02	Arbeitsgruppe „Arbeitsschutz“	1	14
16.01.02	Arbeitsgruppe „Richtlinien FFH“	1	7
24.01.02	Arbeitsgruppe „Innere Sicherheit“	1	12
31.01.02	Arbeitsgruppe „Oberfinanzdirektion Karlsruhe/Direction des Services Fiscaux du Bas-Rhin / CICOM Alsace“	1	5
18.02.02	Arbeitsgruppe „Frauenrechte“	1	5
05.03.02 Straßburg	Arbeitsgruppe „Arbeitsschutz“	1	10
14.03.02	Arbeitsgruppe „Innere Sicherheit“	1	19
24.04.02	Arbeitsgruppe „Innere Sicherheit“	1	10
29.04.02	Arbeitsgruppe „Frauenrechte“	1	5
02.05.02	Arbeitsgruppe „Mouvement du Nid“	1	4
16.05.02 Paris	Arbeitsgruppe „Mission Opérationnelle Transfrontalière“	1	6
21.05.02	Arbeitsgruppe „Mouvement du Nid“	1	4
12.06.02	Arbeitsgruppe „Innere Sicherheit“	1	8
14.06.02	Arbeitsgruppe „Mouvement du Nid“	1	3
01.07.02	Arbeitsgruppe „Gesundheitswesen“	1	3
05.07.02	Arbeitsgruppe „Arbeitsschutz“	1	10
15.07.02	Arbeitsgruppe „Finanzielle und buchhalterische Verwaltung von grenzüberschreitenden Projekten“	1	11
09.09.02	Arbeitsgruppe „Innere Sicherheit“	1	9

19.09.02	Arbeitsgruppe „Arbeitsschutz“	1	8
08.10.02	Arbeitsgruppe „Beamtenaustausch zwischen Straßburg und Offenburg“	1	3
28.11.02	Arbeitsgruppe „Innere Sicherheit“	1	10
29.11.02 Straßburg	Arbeitsgruppe „Arbeitsschutz“	1	10
03.12.02	Arbeitsgruppe „Gesundheitswesen“	1	11
05.12.02	Arbeitsgruppe „Arbeitsschutz“	1	9

	GESAMTSUMME	**24**	**196**

TEILNAHME AN EXTERNEN VERANSTALTUNGEN

Termin / Ort		Anzahl der Tage	Teilnehmeranzahl
Januar-November 2002 Kehl	Beteiligung des Euro-Instituts am Vorbereitungskomitee des Dreiländerkongresses 2002 „Bürger sein am Oberrhein“	10	-
25.01.02 Kehl	Vortrag über das politisch-administrative System Deutschlands im Rahmen des „Kontaktstudiums Europa“ (Fachhochschule Kehl)	1	25
09.03.02 Kehl	Vortrag über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Rahmen des „Kontaktstudiums Europa“ (Fachhochschule Kehl)	1	27
12.03.02 Straßburg	Vortrag über die „Entwicklung des öffentlichen Dienstes und Auswirkungen: die deutsche Situation“ beim Institut National des Etudes Territoriales	1	12
21. & 22.03.02 Kehl	Vortrag zur französischen Verwaltungskultur im Rahmen des European Master of Public Administration (Fachhochschule Kehl)	2	11
11. & 12.04.02 Bayonne	Vortrag über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit für Studenten des DESS (Université pluridisciplinaire Pau/Bayonne)	2	18
19.04.02 Kehl	Vortrag über die interkulturelle Herausforderung zwischen Deutschland und Frankreich im Rahmen des „Kontaktstudiums Europa“ (Fachhochschule Kehl)	1	27
03.05.02 Karlsruhe	Teilnahme (Stand Euro-Institut) Begegnungen am Oberrhein „Bürgerforum Umwelt im Pamina-Raum“ (im Rahmen des Dreiländerkongresses)	1	-
10.05.02 Freiburg i.Br.	Teilnahme (Stand Euro-Institut) „Markt der grenzüberschreitenden Einrichtungen“ (im Rahmen des Dreiländerkongresses)	1	-
30. & 31.05.02 San Sebastian	Vortrag im Rahmen einer Konferenz zur Sprachausbildung Eurocité basque Bayonne – San Sebastian	2	40

18.06.02 Kehl	Deutsch-französisches Seminar: „E-Government“ IRA Lyon / FH Kehl	1	150
20. & 21.06.02 Karlsruhe	Teilnahme (Stand Euro-Institut) Europa der Regionen „Perspektiven der grenzüberschreitenden und transnationalen Zusammenarbeit“	2	-
23.06.02 Kehl	Teilnahme (Stand Euro-Institut) am Kehler Gemeindefest (regionale Veranstaltung im Rahmen des Dreiländerkongresses)	1	-
27.06.02 Kehl	Hochschulratsitzung der Fachhochschule Kehl	1	15
02.10.02 Breisach	Konferenz „Polizeiliche und justizielle Zusammenarbeit zwischen Deutschland, Frankreich und der Schweiz“	1	-
08.10.02 Paris	Teilnahme an der Generalversammlung der Mission Opérationnelle Transfrontalière	1	-
10.-11.10.02 Strasbourg	8. Dreiländerkongress: Stand Euro-Institut und Teilnahme am Workshop „Die Akteure der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Dienst der Bürger“	2	-
19.10.02 Kehl	Vorstellung der grenzüberschreitenden Institutionen im Rahmen des „Kontaktstudiums Europa“ (Fachhochschule Kehl)	1	20
21.10.02 Kehl	Französischkurs (und Vortrag zum Thema „Betrachtungsweise der Interkulturalität im grenzüberschreitenden Kontext) (Fachhochschule Kehl)	1	15
24. & 25.10.02 Limoges	Konferenz der Vereins „Europa“	2	-
29.10.02 Straßburg	Vortrag zur Bedeutung der Interkulturalität im deutsch-französischen Kontext insbesondere im Rahmen der polizeilichen Zusammenarbeit (organisiert von der Légion de Gendarmerie d’Alsace)	1	22
13.11.02 Nancy	Teilnahme des Euro-Instituts an der Konferenz: “Kultur- und Sprachvermittlung in Grenzregionen“ (organisiert vom Goethe-Institut Nancy)	1	18

29.11.02 Bologna	Vortrag zum Thema „Aus- und Weiterbildung der Bediensteten deutscher Kommunen – Vergleich mit anderen europäischen Ländern“ im Rahmen eines von der Scuola Superiore de l’Administrazione Publicca organisierten Symposiums	1	90
03.-05.12.02 Straßburg	Entretiens territoriaux de Strasbourg: Konzeption, Durchführung und Moderation eines Workshops “Die Gemeindereform in Deutschland und die Interkommunalität in Frankreich im Vergleich“	3	50
03. & 04.12.02 Straßburg	Seminar „Europäisches Netzwerk für Forschung und Fortbildung (organisiert durch die Mission Opérationnelle Transfrontalière)	2	50

	GESAMTSUMME	**43**	**590**

BERATUNG UND UNTERSTÜTZUNG ZUR KONZEPTION UND ORGANISATION VON FORTBILDUNGSVORHABEN

Termin / Ort		Anzahl der Tage	Teilnehmeranzahl
14. & 15.05.02 Kehl	Grenzüberschreitende Krankenhauskooperation „Grenzüberschreitende Konvergenzen der Preisfestsetzungs-Systeme und der Leistungsentwicklungen“ (organisiert durch die St.Josefs-Klinik Offenburg und das Centre Hospitalier Sélestat)	2	40
15.10.02 Kehl	Deutsch-französisch Seminar: “Vergleich der beruflichen Integration von behinderten Menschen am Oberrhein“ (Auf Anfrage vom Eures-T und dem Arbeitgeberverband Rheinland-Pfalz)	1	22
18.10.02 Kehl	Deutsch-französisches Seminar: “Besonderheiten der grenzüberschreitenden Mobilität von Arbeitnehmerinnen“ (Auf Anfrage vom Eures-T)	1	32
07.11.02 Kehl	Deutsch-französisches Seminar: “Anerkennung der Berufsqualifikationen“ (Auf Anfrage vom Eures-T)	1	35
21.11.02 Kehl	Deutsch-französisch Seminar: “Vergleich der beruflichen Integration von behinderten Menschen in der Oberrhein Region“ (Auf Anfrage vom Eures-T und dem Arbeitgeberverband Rheinland-Pfalz)	1	20
25.11.02 Kehl	Seminar „ Interreg III B“ (Bereitstellung des Konferenzraumes für die Region Centre)	1	25

	GESAMTSUMME	**7**	**174**

BESUCHERGRUPPEN
(Information über das Euro-Institut und/oder die grenzüberschreitende Zusammenarbeit)

Termin		Anzahl der Tage	Teilnehmeranzahl
18.01.02	Vorstellung des Euro-Instituts für eine Besuchergruppe der Pamina Region (Grenzüberschreitende VHS)	1	30
27.02.02	Besuch von Frau Annette Bußmann, deutsche Konsulin in Breslau (Polen)	1	1
28.02.02	Besuch von Herrn Thomas Gläser, deutscher Generalkonsul in Straßburg	1	1
15.04.02	Vorstellung des Euro-Instituts für eine Delegation des Landfrauenvereins Zierolshofen	1	15
19.04.02	Vorstellung des Euro-Instituts für eine Schülergruppe des Goethe-Gymnasiums Dortmund (Vermittlung durch die Konrad-Adenauer-Stiftung)	1	22
08.05.02	Vorstellung des Euro-Instituts für eine Schülergruppe aus Limburg	1	30
17.05.02	Vorstellung des Euro-Instituts für eine polnische Delegation (organisiert durch die Region Alsace)	1	20
04.07.02	Vorstellung des Euro-Instituts für eine Besuchergruppe des Arbeitnehmer-Zentrums Königswinter	1	30
12.09.02	Vorstellung des Euro-Instituts für Bedienstete franz. Gebietskörperschaften (auf Anfrage der ENACT und Viaregio)	1	18
19.09.02	Vorstellung des Euro-Instituts für eine Schülergruppe des Heinrich Pesch Haus Bildungszentrum Ludwigshafen	1	20
17.10.02	Vorstellung der grenzüberschreitenden Einrichtungen am Oberrhein für eine Schülergruppe des Lycée Fénelon, Paris	1	50
	GESAMTSUMME	**11**	**237**

SITZUNGEN DER GREMIEN DES EURO-INSTITUTS

Termin / Ort		Anzahl der Tage	Teilnehmeranzahl
25.01.02	Projektgruppe	1	14
17.04.02	Projektgruppe	1	10
19.06.02	Mitgliederversammlung	1	14
16.10.02	Projektgruppe	1	10
08.11.02	Kuratorium	1	9
20.11.02	Mitgliederversammlung	1	10

	GESAMTSUMME	**6**	**67**

BERATUNG

Datum / Ort	
Januar – Dezember 2002	Beratung bei der strategischen Überlegung zur Einrichtung von "Straßburg – europäisches Zentrum für öffentliche Verwaltung und Finanzen" [1]
2002	Beitrag zu der Studie der DATAR[2] über „Bürgerbüros in Europa"
2002	Beratung bei einem Projekt „Euro-Institut" an der französisch-spanischen Grenze In Bayonne / San Sebastian
2. Semester 2002	Information über vom Euro-Institut durchgeführte Sprachkurse am Oberrhein im Rahmen des europäischen Projekts „CICERO" (Erfahrungen im Sprachunterricht in Grenzregionen werden im Internet mitgeteilt)

[1] Straßburg – europäischer Pool für öffentliche Verwaltung und Finanzen
[2] *Délegation à l'aménagement du territoire et à l'action territoriale* =
Französische staatliche Behörde für Raumplanung sowie deren Umsetzung im Bereich der Gebietskörperschaften

Schwerpunkte des Jahres 2002 im Rückblick

Das Erkennen von aktuellen Herausforderungen und von Themenbereichen, durch die alle Formen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit verbessert werden können, geht Hand in Hand mit der ständigen Weiterentwicklung der Seminarthemen des Euro-Instituts.

Eine wichtige Aufgabe des Euro-Instituts besteht darin, auf der Grundlage von Seminaren und Arbeitsgruppen gemeinsame interaktive Fortbildungen mit verschiedenen Partnern zu entwickeln. Auf diese Weise soll gewährleistet werden, dass Themen, Praktiken und Methoden der grenzüberschreitenden, interregionalen oder transnationalen Zusammenarbeit auch weiterhin verfolgt, vertieft und hinterfragt werden.
Das Euro-Institut hat sich auf binationale Fortbildungen über die wichtigen Bereiche der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit für den öffentlichen und den halböffentlichen Sektor spezialisiert. Seine Rolle als Schnittstelle und seine Neutralität bei der Behandlung sensibler Themen werden geschätzt.
Einige Arbeitsfelder werden im folgenden erläutert:

Zusammenarbeit Polizei – Gendarmerie – Justiz

Die Zusammenarbeit von Polizei, Gendarmerie und Justiz zu vereinfachen ist eines der Hauptziele von Politikern, Polizei- und Justizbehörden. Das Euro-Institut trägt hierzu seit mehreren Jahren durch die Durchführung eines interministeriellen deutsch-französischen Fortbildungszyklus, der in enger Zusammenarbeit mit allen Behörden organisiert wird, bei.
Am 2. Oktober 2002 wurde im Rahmen eines Kolloquiums in Breisach, an dem Bedienstete der Polizei- und Justizbehörden des Oberrheinraums teilnahmen, die Qualität der Arbeit des Euro-Instituts von deutschen und französischen Entscheidungsträgern hervorgehoben. Besonders geschätzt wird die Qualität der Fortbildungsveranstaltungen (Konzeption und Organisation der Fortbildungen, Moderation der Diskussionen usw.) sowie die Neutralität des Instituts (neutrale Schnittstelle für Fortbildungen, die für alle Behörden der deutschen und französischen Polizei und Justiz offen ist).

Darüber hinaus werden die Themen der Fortbildungen ständig weiterentwickelt, wie es das Beispiel der im November 2002 durchgeführten Fortbildung zum Thema „Cyber-Kriminalität“ zeigt. Bei der Informationsveranstaltung über diese neue Form der grenzüberschreitenden und internationalen Kriminalität, an der über 50 Personen teilgenommen haben, konnte eine Bestandsaufnahme der bestehenden Rechtsprechung in beiden Ländern, der Organisation der Polizei- und Justizbehörden im Kampf gegen die Cyber-Kriminalität, der Methoden der Nachforschung, aber auch der Probleme, die diese Form der Kriminalität mit sich bringt, gemacht werden.

Trotz der schwierigen Finanzlage bei den verschiedenen deutschen und französischen Partnern wird der Fortbildungszyklus 2003 zum vierten Mal fortgeführt werden können.

Abschließend ist zu erwähnen, dass im Jahr 2002 durch die Anerkennung der Tätigkeit des Euro-Instituts in diesem Bereich auch neue Partner gewonnen werden konnten. Auf Anfrage der Straßburger Vereinigung „Mouvement du Nid“ (Beratung und Betreuung von Prostituierten) fand am 17. September 2002 eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Schutz, Beratung und soziale Betreuung der Opfer des Menschenhandels im grenzüberschreitenden Kontext“ statt. Die Hauptzielsetzung bestand darin, einen ersten grenzüberschreitenden Austausch zwischen Nicht-Regierungsorganisationen sowie Polizei- und Justizbehörden zu ermöglichen. Diese Fortbildung wurde im Rahmen eines von der Vereinigung „Mouvement du Nid“, der deutschen Vereinigung „Solwodi“ und der „Fondation Maison de la Porte Ouverte“ in Luxemburg durchgeführten Projektes „Schutz, Beratung und soziale Betreuung der Opfer von Menschenhandel im grenzüberschreitenden Kontext“ veranstaltet.

Arbeitsschutz im grenzüberschreitenden Kontext

Seit 1994 wurden in Zusammenarbeit mit dem Euro-Institut grenzüberschreitende Fortbildungsvorhaben für deutsche und französische Behörden, die mit Fragen des

Arbeitsschutzes befasst sind, institutionalisiert. Seither konnten für die zuständigen Behörden über 15 deutsch-französische Fortbildungen über aktuelle Fragestellungen mit über 850 Teilnehmern durchgeführt werden. So fanden 2002 zwei Fortbildungen zu den Themen „Brand- und Explosionsschutz im Betrieb – Maßnahmen zur Risikoerkennung und zur Prävention“ sowie „Biologische Arbeitsstoffe“ statt. Diese binationalen Fortbildungsaktionen sollen vor allem dem Erfahrungsaustausch und gegenseitigen Austausch wichtiger Informationen dienen und es ermöglichen, die Einrichtungen und geltenden gesetzlichen Bestimmungen im Nachbarland besser zu verstehen. Dies hat zum Ziel, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit über zunehmend spezifische Themen effizienter zu gestalten.

Konferenz über aktuelle Fragen der Dezentralisierung in Frankreich im Vergleich zu Deutschland

Das Euro-Institut organisierte am 30. September 2002 in der Fachhochschule Kehl eine Konferenz mit 220 Teilnehmern zum aktuellen Thema der Dezentralisierung in Frankreich.

Adrien Zeller, Präsident des elsässischen Regionalrates, hatte sich bereit erklärt, zu diesem Thema einen Vortrag zu halten. Als leidenschaftlicher Verfechter der Dezentralisierung und der Erweiterung der regionalen Zuständigkeiten stellte er im Rahmen einer deutsch-französischen Podiumsdiskussion die Leitlinien seiner Veröffentlichung „La France enfin forte de ses régions“ vor.

Der besondere Gewinn dieser Begegnung war nicht nur das bessere Verständnis der Herausforderungen der Dezentralisierung, sondern auch der Vergleich mit einem föderalistischen Staat wie Deutschland und hier insbesondere mit dem Land Baden-Württemberg. Als Moderator der Podiumsdiskussion konnte der Präsident des Städtetages Baden-Württemberg, Herr Dr. Klotz, den deutschen Standpunkt über diese Fragen der Dezentralisierung und über die Aufteilung der Zuständigkeiten von staatlichen Behörden und Gebietskörperschaften erläutern.

Francis Etienne, Generalkonsul Frankreichs in Stuttgart, Thomas Gläser, Generalkonsul Deutschlands in Straßburg und Pierre Stussi, stellvertretender Generaldirektor beim elsässischen Regionalrat, nahmen ebenfalls an dem Podiumsgespräch und den Diskussionen teil.

Teilnahme des Euro-Instituts an externen Veranstaltungen und Workshops größerer Veranstaltungen

Im Laufe des Jahres 2002 nahm das Euro-Institut an zahlreichen größeren externen grenzüberschreitenden und nationalen Veranstaltungen teil.

So wirkte die Direktorin des Euro-Instituts, Frau Evelyne Will, im Rahmen der Abschlussveranstaltung des 8. Dreiländerkongresses am 10. und 11. Oktober 2002 in Straßburg an dem Workshop „Die öffentlichen Akteure der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Dienst der Bürger“ mit einem Beitrag über die notwendige interkulturelle Dimension „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit ohne mentale Grenzen“ mit.

Das Euro-Institut war ebenfalls bei den Entretiens territoriaux de Strasbourg vom 2. bis 3. Dezember 2002 zugegen. Diese nationale Großveranstaltung, an der Entscheidungsträger und Akteure der französischen Gebietskörperschaften teilnehmen, wird jährlich von dem Institut National des Etudes Territoriales (INET) organisiert.
Es handelte sich um das dritte Jahr, in dem dem Euro-Institut die Organisation und Moderation eines Workshops, dessen Problematik über den nationalen Rahmen hinausging, anvertraut wurde. Das diesjährige Thema war „Kommunalreform in Deutschland und Interkommunalität in Frankreich im Vergleich“. Herr Wolfgang Dietz, Oberbürgermeister der Stadt Weil am Rhein, Herr Pascal Mangin, Vize-Präsident der CUS und stellvertretender Bürgermeister der Stadt Straßburg sowie Herr Denis Kopp, Direktor der Rechtsabteilung des Generalrates des Département Moselle, referierten im Rahmen dieses Workshops, an dem interessierte Personen aktiv teilnahmen.

Zusammenarbeit Sar-Lor-Lux/ Rheinland-Pfalz

Die Zusammenarbeit zwischen dem Euro-Institut und den Partnern des Raums Sar-Lor-Lux/Rheinland-Pfalz wurde das ganze Jahr 2002 hindurch fortgeführt.

Seit drei Jahren wird nun ein Tandemsprachkurs für Bedienstete dieses geographischen Raums organisiert.

Darüber hinaus wurde dem Euro-Institut die Konzeption und Moderation eines Seminars zum Thema „Management grenzüberschreitender Projekte“ am 13. und 14. November 2002 in Saarbrücken übertragen.

Schließlich wurde eine offizielle Anfrage zur Beteiligung des Euro-Instituts an der Fortbildung von Bediensteten dieses Raums gestellt. Es handelt sich hierbei um eine Assistenz- und Beratungsfunktion bei der Planung von Fortbildungsvorhaben und insbesondere um die Teilnahme an allen institutionellen Sitzungen, an denen die Partner teilnehmen.

Anerkennung des Know-how des Euro-Instituts und Einbeziehung des grenzüberschreitenden Aspekts durch universitäre Einrichtungen

Das Euro-Institut wurde im Jahre 2002 erneut um Unterstützung bei Eingangsausbildungen und Fortbildungen gebeten. Das Institut trug entweder selbst zu grenzüberschreitenden Themenbereichen bei oder beauftragte deutsche oder französische Experten:

- „Planung und Projektmanagement“ im Rahmen des DESS/Master „Grenzüberschreitende und interregionale Zusammenarbeit“ (Universität Pau–Pays de l’Adour–interdisziplinäre Fakultät Bayonne-Anglet-Biarritz),
- „Die französische Verwaltungskultur“ im Rahmen des Aufbaustudienganges „Europäisches Verwaltungsmanagement – EU“ der Fachhochschule Kehl,
- „Das französische politisch-administrative System“, „Management grenzüberschreitender Projekte am Beispiel von zwei Projekten“ sowie „Die interkulturelle Dimension bei der Durchführung deutsch-französischer Projekte“ im Rahmen des Kontaktstudiums der Fachhochschule Kehl;
- „New government in einem föderalistischen Staat: die Erfahrung des Landes Baden-Württemberg“ sowie „Raumplanung im PAMINA-Raum: eine grenzüberschreitende innovative deutsch-französische Erfahrung“ im Rahmen eines Seminars der Ecole Nationale des Travaux Publics in Vaulx-en-Velin.

Alle diese Fortbildungen werden 2003 weitergeführt.

Weiterhin nimmt das Euro-Institut an der Machbarkeitsstudie des Projekts „Pôle européen d’administration publique de Strasbourg“, ein Kompetenzzentrum der öffentlichen Verwaltung der Partner aus Straßburg und der Region (Universitäten, IEP, INET, NEA, CEES...) teil. Die Tatsache, dass das Euro-Institut an der Projektplanung teilnimmt, weist auf die Beachtung hin, die die grenzüberschreitende Fortbildung auch im universitären Bereich erfährt.

Kommunikationsstrategie

Die Kommunikationsstrategie und verbesserte Darstellung des Euro-Instituts seinen deutschen und französischen Partnern gegenüber wurden 2002 fortgeführt und konkret umgesetzt:

Durch die **Schaffung einer neuen Corporate Identity** konnten nicht nur die Broschüre des Euro-Instituts sondern auch verschiedene Seminarunterlagen (Mappen...) oder andere Informationsträger (Briefpapier, Umschläge, Einladungskarten...) aktualisiert werden.

Zwei Newsletter, die wichtige Schwerpunkte der Aktivitäten des Euro-Instituts vorstellen, sind ebenfalls erschienen: der erste im September anlässlich der Konferenz mit Herrn Adrien Zeller und der zweite im Dezember mit einer Darstellung der Polizei- und Justizzusammenarbeit am Oberrhein.

Der Newsletter richtet sich an die Partner des Euro-Instituts und an deutsche und französische Entscheidungsträger des öffentlichen Bereichs am Oberrhein sowie in anderen Grenzregionen. Durch diesen Newsletter möchte das Euro-Institut verstärkt auf sich aufmerksam machen, sein Image bei den Verwaltungen und Partnern, die in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit tätig sind und eventuell die Dienstleistungen des Euro-Instituts in Anspruch nehmen könnten, dynamisch gestalten und seine Fortbildungs- und Beratungstätigkeit noch deutlicher darstellen.

Im Jahre 2002 wurde der **Informationsträger „Internet“** verstärkt benutzt. Das Euro-Institut konnte seinen Internetauftritt verbessern und erscheint auch als Link auf zahlreichen deutschen, französischen und grenzüberschreitenden Internetseiten.
Das ganze Jahr über konnte eine verstärkte Nutzung der Internetseite des Euro-Instituts verzeichnet werden (**732 Besucher im Januar 2002, 1108 im November 2002, insgesamt 9728 Besucher im Laufe des Jahres 2002**). Viele Personen, die zum ersten Mal mit dem Euro-Institut Kontakt aufnehmen, geben an, dass sie die Einrichtung über das Internet kennen gelernt haben. Die Homepage wird übrigens als leicht zugänglich und vor allem als klar gegliedert und gut lesbar bewertet.

Abschließend ist die seit Januar 2002 und in Zusammenarbeit mit Infobest Kehl/Straßburg zweiwöchentlich in elektronischer Form erscheinende grenzüberschreitende Presseschau zu erwähnen. Sie umfasst ausgewählte Zeitungsartikel über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der regionalen deutschen, französischen und schweizerischen Presse.
Zur Zeit wird die Presseschau an 151 Adressaten versandt.

Dokumentationszentrum

Die Tätigkeit des Kompetenzzentrums des Euro-Instituts setzt sich aus zwei Teilbereichen zusammen:

- **Dokumentations- und Informationsstelle für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit insbesondere in der Oberrheinregion**
- **Europäisches Dokumentationszentrum (EDZ)**

Als Dokumentations- und Informationsstelle für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit sammelt das Institut Monographien, "graue Literatur" und sonstige Dokumente zu aktuellen Fragen. Besonderer Wert wird dabei auf die Verwaltung in Deutschland, Frankreich und der Schweiz und auf grenzüberschreitende Themenbereiche gelegt.
Besonders hervorzuheben ist die Arbeit im Netzwerk und in Zusammenarbeit mit anderen Dokumentationszentren, wie z.B. dem Centre d'Information sur les Institutions européennes de Strasbourg.
Sämtliche Literatur wird von den Mitarbeitern der Bibliothek der Fachhochschule Kehl katalogisiert und dabei in die Online Kataloge des Südwestdeutschen Bibliotheksverbunds (http://www.bsz-bw.de/cgi-bin/opacform.cgi) sowie der Universitätsbibliothek Freiburg (http://www.ub.uni-freiburg.de/olix/olix.cgi) aufgenommen. In diesen Datenbanken ist allerdings nur an der Bibliothekssignatur erkennbar, ob die jeweilige Medieneinheit in der Bibliothek der Fachhochschule oder im Euro-Institut vorhanden ist (die Kennung der FH-Bibliothek im Südwestdeutschen Bibliotheksverbund ist FRKEFH, im Katalog der UB-Freiburg muss der Katalog der Fachhochschule Kehl ausgewählt werden).

Außerdem werden im Dokumentationszentrum Begleitmaterialien und Unterlagen zu den vom Euro-Institut veranstalteten Seminaren erfasst und aufbewahrt. Auf diese Weise sollen die Ergebnisse von Veranstaltungen/Fortbildungen optimal genutzt und einem größeren Personenkreis zugänglich gemacht werden.
Diese Unterlagen werden zu thematischen Dossiers aufgearbeitet, die Schwerpunktthemen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit behandeln, wie z.B. Raumordnung, Umweltschutz, Verkehr, öffentliches Gesundheitswesen, Kultur, innere Sicherheit etc. Die Dossiers beziehen sich auf die jeweiligen nationalen Gesetzgebungen, die EU-Richtlinien (und deren Umsetzung in das nationale Recht), die Darstellung (Aufbau, Organigramme, Zuständigkeiten, Arbeitsweisen usw.) der Verwaltungen und Einrichtungen, die für einen bestimmten Handlungsbereich zuständig sind sowie die Methoden und Projekte im Bereich der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.
Da die Fragen, die die grenzüberschreitende Zusammenarbeit betreffen immer fachspezifischer und technischer werden, wird dieser Arbeitsbereich immer wichtiger werden.

Um die politisch-administrativen Systeme in Deutschland und Frankreich beiderseits der Grenze besser verständlich zu machen, hat das Kompetenzzentrum begonnen, annotierte Linklisten zu Internetangeboten zusammenzustellen, die – möglichst in der Sprache des Nachbarlandes – System und Verwaltungsstrukturen des jeweils anderen Landes vorstellen.

Anfragen an das Dokumentationszentrum werden persönlich, fernmündlich oder per E-mail vor allem von den Mitarbeitern der Partnerorganisationen gestellt. Auch viele andere Verwaltungen sowie Hochschulangehörige und andere Interessenten beiderseits der Grenze richten Anfragen an das Kompetenzzentrum des Euro-Instituts.

Das Kompetenzzentrum wird ergänzt durch das gemeinsam mit der FH-Kehl betriebene Europäische Dokumentationszentrum (EDZ). Grenzüberschreitender Arbeit geht die Kenntnis europäischer Rahmenbedingungen voraus. Zu diesem Zweck erhält das Dokumentationszentrum von der Europäischen Kommission jeweils ein Exemplar aller periodischen und nichtperiodischen Veröffentlichungen der EU in einer Amtssprache kostenlos. Diese Publikationen werden ebenfalls von der FH-Bibliothek katalogisiert und sind in den oben genannten Online-Katalogen recherchierbar. Der Zugang zu den EU-Datenbanken ist für das EDZ kostenlos.
Des weiteren sind im Dokumentationszentrum sämtliche in der Schriftenreihe „Schriften des Instituts für Regionale Zusammenarbeit und Europäische Verwaltung, EURO-Institut" erschienen Monographien vorhanden und teilweise auch käuflich zu erwerben.

Presseschau

„Frankreich – ein starkes Land durch starke Regionen“
Konferenz mit Adrien Zeller am 30. September 2002
in der Fachhochschule Kehl

Stadtanzeiger, 09.10.02

Adrien Zeller sprach über Dezentralisierung

Konferenz des Euro Instituts

Kehl (st). Adrien Zeller, Präsident des elsässischen Regionalrats, ist kein Feind der französischen Verfassung, möchte aber dennoch, um der Bürger Willen, den Zentralismus in Frankreich abbauen, dessen Wurzeln bis weit in die Monarchie zurück reichen – trotz Revolution. In einer leidenschaftlichen Rede während einer Konferenz des Euro Institut in der Kehler Fachhochschule zur aktuellen Dezentralisierungsdiskussion in Frankreich setzte er sich für einen Dezentralismus ein, der Stück für Stück voran schreiten müsse. Im Vorfeld einer europäischen Verfassung gehe es um die Subsidiarität: Alles, was die Komune entscheiden kann, müsse dort auch entschieden werden. Alles, was innerhalb einer Region gelöst werden könne, müsse auch die Region entscheiden dürfen. Für Bürger in Deutschland ist das einleuchtend, für viele Franzosen aber ist die Absage an die Entscheidungsgewalt von Paris der Untergang eines Weltbildes. Mit zahlreichen „Exprimentalbeispielen“ belegte Zeller aber, dass damit der richtige Weg eingeschlagen werde – zum Wohle aller, auch der Grenznachbarn am Oberrhein.

Adrien Zeller, Präsident des elsässischen Regionalrats (Links), neben Evelyne Will vom Euro-Institut. *Foto: hvk*

Kehler Zeitung, 2.10.02

»Charme der Regionen wahren«

Adrien Zeller referierte in Kehl über die französische Verwaltungsreform

Kehl (miha). Frankreich ist bekannt für seine zentralistische Tradition. Ein Erbe Ludwigs des XIV., der Französischen Revolution und Napoleons. Doch heute sorgt diese Verwaltung zunehmend für Kritik. Bei einer Podiumsdiskussion des Euro-Instituts in Kehl votierte Adrien Zeller, Präsident der Region Elsass, für Dezentralisierung und mehr regionale Verantwortung in Frankreich.

Adrien Zeller ist ein engagierter Verfechter der Dezentralisierung.

Foto: Archiv

»Konkurrenz durch Regionen fördert Kompetenzen«, so Adrien Zeller am Montag vor etwa 200 Zuhörern in der Kehler Fachhochschule. »Die Dezentralisierung ist für die Politik das, was der Markt für Unternehmen ist.«

Adrien Zeller ist seit Jahren ein Verfechter der Dezentralisierung. Im Frühjahr hat er ein Buch mit dem Titel »La France enfin forte de des règions« veröffentlicht, in dem er mehr Befugnisse für die einzelnen Regionen in Frankreich fordert.

Die Schwierigkeit: Das Land ist mit mehr als 36000 Gemeinden, 100 Departements und 26 Regionen zersplittert wie keines seiner Nachbarn. »Unter diesen Bedingungen ist eine Überschneidung zwischen den drei Verwaltungsebenen schwer zu vermeiden.«

Lasten, aber keine Rechte

Darüber hinaus habe Frankreich jahrelang eine »schleichende Lastenverschiebung« praktiziert, wodurch Gemeinden und Gebietskörperschaften den Unterhalt des Straßennetzes, den Bau von Universitäten und TGV-Strecken mitfinanzierten, ohne selbst mehr Rechte zu haben.

Adrien Zeller fordert deshalb mehr Nähe zum Bürger. Zudem wünscht er sich, dass einige staatliche Kompetenzen zusammen mit den entsprechenden Finanzmitteln an die Gemeinden, Départements und Regionen übertragen werden. »Es gilt, den Charme der einzelnen Regionen Frankreichs zu wahren.« Sein Wunsch: Die Gemeinde soll eine nahe am Bürger angesiedelte Gebietskörperschaft sein, zuständig für Fragen wie Wohnbau, Verkehr, Grundschulen, Personenstandsangelegenheiten.

Das Département könnte für landwirtschaftliche Entwicklungsfragen, Soziales, regionale Transportprobleme, Schulen und Häfen zuständig sein. Die Region wäre verantwortlich für wirtschaftliche Entwicklung, Raumordnung, Berufsausbildung, Gymnasien und vielleicht auch für Universitäten.

Deutsch-französisches Seminar über Interreg III A
Stadtanzeiger, 06.03.02

„Interreg III A" am Oberrhein: Möglichkeiten des Programms

Infoveranstaltung des Euro-Instituts Kehl/Straßburg am 16. April

Kehl (st). Am 16. April veranstaltet das Euro-Institut Kehl/Straßburg in Kehl eine deutsch-französische Informationsveranstaltung über die EU-Gemeinschaftsinitiative „Interreg III A" am Oberrhein. Ziel dieser Veranstaltung ist es, die deutschen und französischen Teilnehmer mit den Möglichkeiten des Programms „Interreg III A" vertraut zu machen und sie über den Aufbau eines „Interreg III A"-Projekts und die Verfahren, die bei dessen Durchführung zu beachten sind, zu informieren.

Dabei werden im einzelnen das Vorgehen bei der Antragstellung, die Kriterien für die Projektauswahl, die Zuweisungsverfahren und die Aufgaben und Verantwortungsbereiche der Projektverantwortlichen behandelt. Angesprochen werden auch die Beziehungen zwischen dem „Interreg III A"-Programm und den einzelnen Projekten sowie die Rolle der verschiedenen beteiligten Institutionen bei der Umsetzung und Betreuung des Programms.

„Interreg" ist eine Gemeinschaftsinitiative, die von der Europäischen Kommission im August 1990 verabschiedet wurde. Hauptziele des Programms sind die Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, um auf diese Weise die Bürger in den Grenzregionen stärker an der Vollendung des europäischen Binnenmarktes zu beteiligen und ihnen so die europäische Idee näher zubringen. Am Oberrhein konnten im Rahmen von „Interreg II" mehr als hundert Projekte in verschiedenen Bereichen (Umwelt, Raumordnung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Berufs- und Ausbildung, Kultur) gefördert werden. Nach dem Erfolg der Programme „Interreg I" (1990-1993) und „Interreg II" (1994-1999) hat die Europäische Union mit „Interreg III" (2000-2006) das Programm neu aufgelegt. Die bewilligten Projekte werden von der EU finanziell gefördert (in Höhe von maximal 50 Prozent). Sie müssen von regionalem grenzüberschreitenden Interesse und innovativ sein und eine nachhaltige, möglichst strukturfördernde Auswirkung auf die Grenzregion und deren Bevölkerung haben. Zielgruppen dieser Informationsveranstaltung sind deutsche und französische Projektverantwortliche beziehungsweise potentielle Projektverantwortliche eines „Interreg III A"- Projekts, interessierte Verwaltungen, Vereine, Bürgergruppen und andere Personen, die sich über das Thema informieren möchten. Die Vorträge und Diskussion werden simultan übersetzt. Die Veranstaltung wird in Zusammenarbeit mit den Programmsekretariaten beider „Interreg III A"-Programme am Oberrhein (Pamina und Oberrhein Mitte-Süd) durchgeführt. Weitere Informationen beim Euro-Institut Kehl, Rehfusplatz 11 Florence Kanngiesser, Telefon 0 78 51 / 7 40 70, E-Mail kanngiesser@euroinstitut.fh-kehl.de.

Kehler Zeitung, 12.04.02

Weiteres Projekt über den Rhein hinweg

Am Dienstag findet Informationsveranstaltung des Interreg IIIa-Programmes statt / Förderung der EU

Kehl (red/hei). Am Dienstag, 16. April, veranstaltet das Euro-Institut Kehl/Straßburg in Kehl eine deutsch-französische Informationsveranstaltung über die EU-Gemeinschaftsinitiative Interreg IIIa am Oberrhein, um die deutschen und französischen Teilnehmer mit den Möglichkeiten des Programms vertraut zu machen.

Dabei werden das Vorgehen bei der Antragstellung, die Kriterien für die Projektauswahl, die Zuweisungsverfahren und die Aufgaben der Projektverantwortlichen behandelt. Angesprochen werden auch die Beziehungen zwischen dem Interreg IIIa-Programm und den einzelnen Projekten.

Interreg ist eine Gemeinschaftsinitiative, die von der Europäischen Kommission 1990 verabschiedet wurde. Ziele sind die Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, um Bürger in den Grenzregionen stärker am europäischen Binnenmarkt zu beteiligen. Am Oberrhein konnten im Rahmen von Interreg II mehr als 100 Projekte in verschiedenen Bereichen (Umwelt, Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Berufsbildung, Kultur) gefördert werden. Nach dem Erfolg der Programme Interreg I (1990 – 1993) und Interreg II (1994 – 1999) hat die Europäische Union mit Interreg III (2000 – 2006) das Programm neu aufgelegt.

Die Projekte müssen innovativ sein und eine nachhaltige Auswirkung auf die Grenzregion haben. Zielgruppen sind Projektverantwortliche (Interessierte Verwaltungen, Vereine und andere Personen). Die Vorträge und Diskussionen werden simultan übersetzt.

Infos: Euro-Institut, Rehfusplatz 11, 77694 Kehl. Florence Kanngiesser, ☎ 07851/7407-0), kanngiesser@euroinstitut.fh-kehl.de.

Badische Zeitung, 07.06.02
Deutsch-französisches Seminar über die Konzeption grenzüberschreitender Projekte im Rahmen des XVIII. Dreiländerkongresses

Kultur ohne Grenzen

Euro-Institut gibt Tipps zu grenzüberschreitenden Projekten

KEHL (BZ). Am Dienstag, 11. Juni, veranstaltet das Euro-Institut Kehl/Straßburg in der Rehfusvilla in Kehl unter der Schirmherrschaft des Dreiländerkongresses „Bürger sein am Oberrhein" eine deutsch-französische Informationsveranstaltung über die Bedeutung der Interkulturalität im grenzüberschreitenden Projektmanagement. Ziel dieser Veranstaltung ist es, künftige Projektträger für den interkulturellen Aspekt bei der Konzeption gemeinsamer Vorhaben zu sensibilisieren und die Beteiligten im Hinblick darauf auf die Projektkonzeption und -durchführung vorzubereiten.

Insbesondere sollen dabei die interkulturellen Probleme herausgearbeitet werden, die bei der Planung und Umsetzung eines grenzüberschreitenden Projektes auftreten können. Gründe für solche Schwierigkeiten können beispielsweise im unterschiedlichen Problembewusstsein, den anders organisierten Entscheidungsabläufen innerhalb der Verwaltungen oder den verschiedenen Entscheidungsniveaus im jeweils anderen Land liegen.

Eine Referentin aus der Praxis wird anhand der Entwicklung und des Ablaufs eines konkreten Projektes der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit diese Probleme veranschaulichen. Im Anschluss daran wird Evelyne Will, französische Direktorin des Euro-Instituts, über die wesentlichen interkulturellen Elemente im Projektmanagement referieren.

Am Nachmittag sollen in Kleingruppen noch einmal gezielt die interkulturellen Aspekte herausgearbeitet werden, die am Vormittag schon in der Projektbeschreibung und im Vortrag vorgestellt wurden. Zielgruppen dieser Informationsveranstaltung sind deutsche und französische Projektverantwortliche und potentielle Projektverantwortliche eines grenzüberschreitenden Projekts; Mitarbeiter interessierter Verwaltungen, Mitglieder von Vereinen oder Bürgergruppen und andere Personen, die sich über das Thema informieren möchten. Die Vorträge und Diskussion werden simultan übersetzt (deutsch-französisch).

Informationen: Euro-Institut, Florence Kanngiesser, ☎ 7851/7407-0) oder kanngiesser@euroinstitut.fh-kehl.de

Grenzüberschreitende Fortbildung
über die unterschiedlichen Konzeptionen der Raumordnung am Oberrhein
Badische Zeitung, 13.06.02

Über die Grenzen hinweg planen

Die Verwaltungen der Oberrheinstaaten lernen ihre unterschiedlichen Bürokratien kennen

KEHL (eri). Unterschiedliche Verwaltungsstrukturen behindern immer wieder die grenzüberschreitende Planung am Oberrhein. Um die Wege der Verwaltung in den Nachbarländern besser zu verstehen, haben sich jetzt Führungskräfte aus der Schweiz, Frankreich und Deutschland bei einem Seminar zur Raumordnung in der Oberrhein-Region in Kehl ausgetauscht. Anhand von Beispielen aus der Region „Pamina" mit Karlsruhe als Zentrum und der Region Straßburg-Ortenau arbeiten die Referenten heraus, wie wichtig der Blick übers eigene Ressort ist, um zu einer gemeinsamen Entwicklung über die Grenze hinweg zu finden. Dahinter müsse freilich auch ein entsprechender politische Wille in der Region stehen, der auf die Umsetzung der Pläne dringt.

Rafael Bakaus, Leiter der Stabsstelle für internationale Zusammenarbeit am Landratsamt in Offenburg, stellte zusammen mit seinem Kollegen Michel Reverdy, dem Direktor des Zweckverbandes „Schéma directeur", die gemeinsame Arbeit für den Großraum Straßburg, vor in dem auf beiden Seiten des Rheins rund eine Million Einwohner leben. „Wir müssen nicht mehr 180 Grad, sondern 360 Grad denken", sagte Michel Reverdy. Konkret arbeiten die Planer an einem „Weißbuch", das im nächsten Jahr vorgestellt werden soll. Darin werden Themen wie Gewässerschutz, das Stadt-Land-Gefüge oder die Wirtschaftsentwicklung behandelt – Grundlagen für die weiteren Planungen im Elsass und in Mittelbaden. Dem deutsch-französischen Zweckverband sind 141 Gemeinden angeschlossen, davon 51 aus dem Ortenaukreis. Demnächst soll die Öffentlichkeit an dieser Arbeit beteiligt werden.

Hervé Brulé, stellvertretender Generalsekretär für regionale und europäische Angelegenheiten in der Region Elsass, betonte, der französische Staat lege großen Wert auf die gemeinsame Entwicklung – wie es früher durchaus nicht der Fall gewesen sei.

Deutsch-französisches Seminar „Schutz, Beratung und soziale Betreuung der Opfer des Menschenhandels im grenzüberschreitenden Kontext“ in Zusammenarbeit mit dem Mouvement du Nid

Kehler Zeitung, 17.09.02

Wenn das Paradies zur Hölle wird

Menschenhandel Thema eines Seminars in Kehl

Opfer des Menschenhandels stehen im Mittelpunkt eines grenzüberschreitenden Seminars, das heute an der Fachhochschule Kehl stattfindet.

VON GABRIELE LEBER

Kehl/Straßburg. Bis zu 700000 Frauen und Kinder werden internationalen Schätzungen zufolge pro Jahr über die Grenzen verschleppt. Immer mehr ins Visier der Menschenhändlerringe geraten dabei die mittel- und osteuropäischen Länder. Laut der UN-Menschenrechtskommission sind hier jährlich 120000 Verschleppungsfälle zu verzeichnen. »Das Problem wird immer größer«, macht auch Joseph Stenger tagtäglich die Erfahrung.

Stenger ist ehrenamtlicher Mitarbeiter bei »Mouvement du Nid«. Seit 30 Jahren befasst sich der Straßburger Verein mit der Problematik Menschenhandel. Um hier die Zusammenarbeit über die Grenze hinweg voranzubringen, veranstaltet der Verein heute, Dienstag, in der Kehler Fachhochschule gemeinsam mit dem Euro-Institut Kehl ein Seminar. Einen Tag lang tauschen deutsche und französische Vertreter von Justiz, Polizei, Gesundheits- und Sozialdiensten sowie Nicht-Regierungs-Organisationen Erfahrungen aus, suchen nach Lösungsansätzen. »Schutz, Beratung und soziale Betreuung der Opfer des Menschenhandels im grenzüberschreitenden Kontext«, lautet der Titel des Seminars.

Falsche Versprechungen

Armut, Arbeitslosigkeit und mangelnde Schulbildung zählen laut Europäische Kommission zu den grundlegenden Ursachen des Menschenhandels. Vor allem die unsichere soziale und wirtschaftliche Situation von Frauen wird genutzt, um diese mit Versprechungen über gute Verdienstmöglichkeiten in den Westen zu locken, sie dort zur Prostitution zu zwingen. »Oftmals werden die Frauen und Mädchen über Annoncen angeworben, darin ist natürlich von einer ganz anderen Arbeit die Rede«, verdeutlicht Stenger die Vorgehensweise.

Ein wirkungsvolles Mittel, um die Frauen und Mädchen vor Ort unter Druck zu setzen, ist das Geld, das sie den Menschenhändlern für die Beschaffung der notwendigen Dokumente und den Transport schulden. Häufig werden ihnen zudem die Pässe abgenommen. Auch Gewalt steht an der Tagesordnung, um die Opfer gefügig zu machen. So hat in der vergangenen Woche eine 18-Jährige Hilfe bei »Mouvement du Nid« gesucht. »Ihr ganzer Körper war mit Zigarettenbrandmalen übersät«, berichtet Stenger.

Rat und Schutz

Als Anlaufstelle in allen Fragen versteht sich der Verein. Rat und Schutz werden erteilt, die Betroffenen auf dem Weg zurück in ein normales Leben begleitet. Verschiedene Beratungsstellen wurden hierfür eingerichtet. Die »Mouvement du Nid«-Mitarbeiter fungieren aber auch als Streetworker, gehen einmal pro Woche auf die Straße, um möglichst viele Betroffene zu erreichen.

Dass das Engagement der Vereinsmitglieder in zunehmenden Maße vonnöten ist, untermauern Zahlen. So registrierte die Polizei laut Stenger 200 Prostituierte im Jahr 1995. »2001 waren es bereits 1000«, berichtet er, verweist darauf, dass einige zwar in Straßburg arbeiten, jedoch in Kehl leben. »Es ist wichtig, dass die Zusammenarbeit über die Grenze hinweg ausgeweitet wird, die Prostitution geht schließlich auch über die Grenze«, bringt er die Situation auf den Punkt.

DNA, 19.09.02
Travailler ensemble

Contrairement à la justice, la criminalité organisée ne connaît pas de frontières. C'est particulièrement vrai pour les réseaux qui se sont spécialisés dans la traite des êtres humains. En particulier ceux qui se sont implantés à Strasbourg et qui contraignent quantité de jeunes femmes à se livrer chaque nuit à la prostitution dans les rues de la ville. Originaires en majorité des pays d'Europe centrale et orientale, logées à Kehl, elles sont plusieurs dizaines à traverser chaque soir le pont de l'Europe pour arpenter les trottoirs de Strasbourg. Parce que le phénomène est éminemment transfrontalier, les acteurs des pays concernés doivent travailler ensemble. C'est ce que s'égosillent à rappeler les associations de soutien aux prostituées. Trois d'entre elles ont du coup pris le taureau par les cornes.

Suivi social

Dans le cadre du projet européen Daphné, le mouvement français Le Nid, l'organisation allemande Solwodi et la fondation luxembourgeoise Maison de la porte ouverte, travaillent depuis un an à développer la protection, la consultation et le suivi social des victimes. **Mardi, elles ont franchi une nouvelle étape en réunissant à Kehl, en partenariat avec l'Euro Institut, des représentants de la justice, des forces de police ainsi que des ONG des deux côtés de la frontière**. Objectif du séminaire : prendre en compte le phénomène dans sa complexité transfrontalière, échanger les expériences et tenter tant que possible de dépasser les frontières, dans les esprits et sur le terrain. Cette initiative n'est qu'un début. Déjà, un prochain rendez-vous est programmé : les 28 et 29 octobre au Conseil de l'Europe.

Odile Weiss

Das Euro-Institut beteiligt sich am Europäischen Pool für öffentliche Verwaltung
DNA, 16.10.02

Le Pôle européen d'administration publique qui va être créé a pour objectif de faire de Strasbourg un lieu d'excellence de la formation en ce domaine, attirant un public et des enseignants de toute l'Europe.
Le contrat triennal 2000-2002 Strasbourg-Ville européenne, signé par l'État et les trois collectivités territoriales, stipulait que « l'existence à Strasbourg de nombreux établissements assurant une formation aux questions européennes pourrait conduire à la création d'un Pôle européen d'administration et de finances publiques qui fédérerait ces établissements et dispenserait des formations innovantes, notamment aux fonctionnaires et aux élus. »

Fédérer les compétences

Les établissements concernés sont les universités strasbourgeoises, en particulier l'université Robert-Schuman avec l'Institut d'études politiques, l'École nationale d'administration, le Centre des études européennes de Strasbourg, l'Institut national des études territoriales et l'Euro-Institut de Kehl.
Tous ont adhéré à un projet de l'ordre de 4 M € hors taxes et qui est désormais bouclé. Un bâtiment qui accueillera la plate-forme des services sera construit soit à l'Esplanade soit sur les fronts du Neudorf à l'horizon 2006-2007. Pour Christian Mestre, président de l'université Robert-Schuman, qui a piloté le projet avec Yves Gautier, directeur de l'Institut d'études politiques, « il s'agit d'une expérience unique en Europe dont la conception est la recherche et le développement sur l'administration publique. Pour l'heure, nous nous attachons à fédérer les compétences des différents partenaires et à proposer de nouveaux services et prestations dans le domaine des formations, de la documentation, de l'édition, de l'expertise et de la prospective. Dans un second temps, nous envisageons d'aller plus loin et de créer un véritable réseau européen de haut niveau avec le Collège européen de Bruges et l'Institut européen d'administration publique de Maastricht. » Le projet est né en janvier 1999 à partir d'une réflexion menée entre Christian Mestre et Renaud Dorandeu, alors directeur de l'Institut d'études politiques, dans le but de donner une spécificité à Sciences Po Strasbourg et travailler en synergie avec des partenaires situés sur le même créneau à Strasbourg et à Kehl. L'Euro Institut anime dans cette dernière ville des stages pour des fonctionnaires territoriaux alsaciens et allemands du land du Bade-Wurtemberg dans le cadre d'une politique transfrontalière portant sur tous les domaines. Une étude de faisabilité portant sur la création du Pôle a été réalisée puis déposée début octobre devant l'État et les trois collectivités. Le projet doit être inscrit au prochain contrat triennal 2003-2005. Il ne pourra que renforcer le très fort potentiel de Strasbourg en matière de formation sur les questions européennes, l'administration publique et l'aménagement du territoire. Déjà, entre plusieurs diplômes équivalents de 3e cycle consacrés aux affaires européennes, les étudiants français et européens, issus notamment des pays de l'Est, choisissent Strasbourg.

Regarder vers l'Est

En matière de formation initiale, l'enquête a fait ressortir les manques et les pistes suivants : une absence de lien entre l'offre de formation, la recherche universitaire et les besoins des collectivités territoriales, le besoin d'un approche interdisciplinaire et le renforcement des liens entre formation initiale et formation continue, l'enseignement à distance, le développement de l'apprentissage des langues. En conséquence, cinq orientations stratégiques ont été définies : offrir un carrefour de rencontres autour de nouvelles ressources et de nouvelles formations, intensifier l'utilisation des technologies de la communication et développer l'enseignement à distance, consolider approche internationale des enseignements, présence et actions dans les réseaux internationaux, constituer l'université comme pôle d'excellence européen, intensifier les prestations pour le public des fonctionnaires territoriaux français et étrangers. Pour Christian Mestre, il s'agit « d'obtenir une notoriété et une reconnaissance internationale, et de contribuer à la vocation européenne de Strasbourg grâce à l'aspect fédératif du projet. Cela permettra aussi d'enraciner en Alsace l'École nationale d'administration et le Centre d'études européennes. Et d'une manière générale de renforcer l'attractivité de Strasbourg pour l'administration de haut niveau. Il faut en effet penser la formation dans le cadre de l'élargissement de l'Union Européenne en s'appuyant également sur les communautés. Avec l'espoir qu'un jour, les futurs fonctionnaires des pays de l'Est viendront se former à Strasbourg sous l'égide de ce pôle. »

J.-P. B.

**Deutsch-französisches Seminar „Vereinbarkeit von Familie und Beruf
Problemdarstellung und Modelle in Deutschland und Frankreich“
Kehler Zeitung, 30.10.02**

Chancengleichheit für Frauen

Deutsch-französisches Seminar zeigt unterschiedliche Lösungsansätze auf / Programm für Familie und Beruf

Wie können Familie und Beruf unter einen Hut gebracht werden? Diese Frage war Thema eines Seminars der grenzüberschreitenden Fortbildungseinrichtung »Euro-Institut«.

Von Gabriele Leber

Kehl. Noch ein weiter Weg ist in der EU zurückzulegen, was die Chancengleichheit im Arbeitsleben anbelangt. So finden sich laut einem aktuellen Bericht des EU-Statistikamtes Männer fast doppelt so häufig in leitenden Positionen wie Frauen. Noch eklatanter sind die Unterschiede bei den Einkommen, wobei in Deutschland das größte Gefälle vorherrscht. Gerade einmal 77 Prozent dessen, was ihre Kollegen erhalten, bekommen Frauen hierzulande im öffentlichen Sektor. Im privaten Sektor sind es gar nur 73 Prozent.

Wie aber sieht es mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf aus? Diese Frage war Thema eines Seminars des Euro-Instituts in Kehl. »Eine familienbewusste Personalentwicklung hat zunehmend Bedeutung in Verwaltung und Wirtschaft«, betonte der Karlsruher leitende Regierungsdirektor Matthias Burkard.

Projekt zeichnet sich ab

Gerade in Zeiten, wo es immer schwieriger werde, qualifiziertes Personal zu finden, biete sich hier eine gute Möglichkeit, ein positives Zeichen zu setzen. »Wir haben die Hoffnung, dass sich am Oberrhein ein Projekt anbahnt«, machte denn auch »Euro-Institut«-Direktorin Evelyne Will deutlich.

Welche Wege bei der Stadtgemeinschaft Straßburg (CUS) gegangen werden, erläuterte Stadträtin Marie-Christine Weyl. Ziel sei, die Erwartungen der Bürger zu erfüllen, gleichzeitig die Lebensqualität der 6500 Beamten zu steigern. Um Flexibilität in die »schwere Maschinerie CUS« reinzubringen wurden Zeitkonten eingeführt, auf denen zum Beispiel Urlaubstage bis zu zehn Jahre gespeichert werden können, aber auch grundsätzlich variable Arbeitszeiten. Nutzen von letzterem Angebot machen inzwischen 49 Prozent der Beschäftigten.

Flexible Arbeitszeiten kommen vor allem auch den Frauen zugute. So sind laut Fabienne Muller vom Institut für Arbeit der Straßburger Universität, 80 Prozent der Frauen im Alter zwischen 25 und 49 Jahren berufstätig. Von den berufstätigen Frauen haben wiederum 80 Prozent ein Kind unter sechs Jahren, 46 Prozent drei Kinder und mehr. Möglich sei dies durch die Steigerung der Teilzeitangebote, die Schaffung von Tele-Arbeitsplätzen, steuerliche Begünstigungen sowie zahlreiche Betreuungseinrichtungen für den Nachwuchs. Unter anderem gibt es flächendeckend Vorschulen für Kinder zwischen drei und sechs Jahren. »Die Kosten werden von den Kommunen getragen«, so Muller.

Programme gefordert

27,1 Prozent der Frauen in Frankreich arbeiten in Teilzeit. Anders sehen die Zahlen hierzulande aus, wie eine Untersuchung des Statistischen Bundesamtes vom April 2001 zeigt. Bei 40 Prozent lag die Quote (Männer fünf Prozent), familiäre Gründe gaben im Westen 67 Prozent der Frauen an. Für Eva Maria Roer sind spezielle Programme vonnöten, um Frauen die Rückkehr in den Beruf zu erleichtern. »Ein Teil ihrer Qualifizierung ist nach der Erziehungspause durch den technischen Fortschritt zerstört«, erklärte die Vorstands-Vorsitzende von »Total E-Quality«.

Seit 1997 vergibt der Verein Prädikate an Firmen und Institutionen, die die Chancengleichheit fördern. Flexibles Zeitmanagement ist hier ein Kriterium, Teilzeit laut Roer auch durchaus auf der Führungsebene »realisierbar«.

Die Vorstands-Vorsitzende verwies auch auf das Forschungszentrum Jülich, das über den »Girls-Day« versucht, Mädchen an Wissenschaft heranzuführen. »Nur 14 Prozent der Informatikstudenten sind weiblich«, so Roer, »hier scheint es noch eine Barriere in den Köpfen der Mädchen zu geben.« Diese gilt auch noch in punkto Rollenverständnis zu überwinden. Roer sagt dazu ganz klar: »Derzeit gehen gerade einmal zwei Prozent Männer in Erziehungsurlaub.«

Flexible Arbeitszeiten kommen Frauen entgegen. Das ist nicht nur in Deutschland, sondern auch in Frankreich so. Bei einem Seminar im Euro-Institut wurde deutlich, dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf immer wichtiger wird.

Das Euro-Institut trägt mit seinem Know-How zum Beamtenaustausch zwischen Straßburg und Offenburg bei

Offenblatt, 13.12.02

Mitarbeiteraustausch Straßburg-Offenburg
Chancen der Grenzüberschreitung
Mitarbeiter der Stadtverwaltung Offenburg und der Communité Urbaine de Strasbourg haben sich am Montag und Dienstag, 2. und 3. Dezember, in Kehl und in Offenburg im Rahmen eines Austauschprojektes getroffen. Ziel: Organisation und Arbeitsstruktur des anderen kennen lernen.
Acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Straßburger und Offenburger Rathäuser begegneten sich zu-nächst beim Vorbereitungstag (Montag) im Kehler Euro-Institut. Sie kommen aus den verschiedensten Fachbereichen, vom Personalwesen über die Bereiche Familie/Jugend oder Finanzen bis hin zur Gärtnerei und Friedhofsverwaltung. Amüsantes Detail am Rande: Nicht alle Teilnehmer der jeweiligen nationalen „Delegationen“ kannten sich untereinander persönlich.

Pilotprojekt
Das Euro-Institut in Kehl bietet ein Forum für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Deshalb wurde dort auch der Verwaltungsaustausch Offenburg-Straßburg mit einem Seminar begonnen. Es ging um die unterschiedlichen politisch-administrativen Systeme Frankreichs und Deutschlands. Und es ging um die Kommunikationsschwierigkeiten zwischen Deutschen und Franzosen, die nicht nur mit der Sprache zu tun haben, sondern auch mit verschiedenen Traditionen etwa der Art und Weise eine Sitzung oder einen Vortrag anzugehen. Das Euro-Institut betrachtet den Austausch zwischen Straßburg und Offenburg als Pilotprojekt und hofft darauf, dass es nicht bei einem einmaligen Projekt bleibt. Der Rhein ist offensichtlich immer noch mehr trennende Grenze als verbindender Fluss.

Konkretes
Zunächst werden in den nächsten Wochen acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Straßburg bis Mitte Januar drei Tage bei Kollegen in der Offenburger Verwaltung verbringen. Es geht darum, persönliche Kontakte zu knüpfen und in die Arbeitsweise einzelner Abteilungen „schnuppern“ zu können. Im Feb-ruar werden umgekehrt die Offenburger Partner drei Tage in Straßburg sein. Die Erwartungen der Teilnehmer gehen alle in eine ähnliche Richtung: Was läuft in der anderen Stadt? Was könnte gemeinsam getan werden? Dass es möglich wird, sich von eingefahrenen Denkweise zu lösen, könnte die eigene Arbeit bereichern. Um dieses Treffen der Mitarbeiter zu organisieren, war eine Vorlaufzeit von fast anderthalb Jahren nötig – das Projekt Europa braucht Geduld.

Strasbourg-Magazine, Numéro 138, janvier 2003-01-22

Échanges d'agents municipaux avec Offenbourg

Huit agents de la Communauté urbaine de Strasbourg ont fait le déplacement à Offenbourg dans le cadre d'un échange d'agents territoriaux entre les deux collectivités. Mme Édith Schreiner, maire nouvellement élue, a tenu personnellement à accueillir les Strasbourgeois le jour-même de sa prise de fonction, le 3 décembre. Autant d'agents d'Offenbourg feront le déplacement en sens inverse, le 20 janvier. L'objectif de ces rencontres est d'échanger des informations, de mieux connaître le voisin et de nouer des contacts avec le partenaire transfrontalier.
Une première journée commune avait précédemment réuni les deux groupes à l'Euro-institut de Kehl, pour prendre connaissance réciproquement du système administratif régissant les collectivités allemandes et françaises. Une autre journée a donc été consacrée à la visite des services d'Offenbourg. Des binômes franco-allemands se sont constitués autour de compétences comme l'accueil dans les mairies de quartier, la famille et la petite enfance, les personnes âgées ou encore l'animation, la prévention et la sécurité. Une meilleure connaissance du partenaire devrait permettre, à l'avenir, de mettre en œuvre plus efficacement des projets de coopération. **F.W.**

DNA, 21.01.03
Strasbourg et Offenbourg échangent leurs agents

Le tandem a reçu hier la visite d'Édith Schreiner, nouveau maire d'Offenbourg (au centre).(Photo DNA - J.C. Dorn)

Le nouveau maire d'Offenbourg, Édith Schreiner, a rencontré hier, à Strasbourg, Fabienne Keller et Robert Grossmann. En prélude à de futurs projets communs, ils ont lancé un programme d'échange d'agents.
A deux jours du 40e anniversaire du traité franco-allemand de l'Élysée, la communauté urbaine de Strasbourg et la ville d'Offenbourg (58 000 habitants), sa proche voisine badoise, ont posé une nouvelle pierre dans le jardin de la coopération transfrontalière. Robert Grossmann, président de la CUS, et Fabienne Keller, maire de Strasbourg, ont signé hier avec Édith Schreiner, maire d'Offenbourg, une convention relative à l'échange d'agents entre les deux collectivités. Ce projet, qui constitue une première pour les deux villes, a pour objectif « d'approfondir la compréhension et la connaissance mutuelle comme fondement d'un partenariat ultérieur ». Il doit, sur la durée, également faciliter l'échange des savoir-faire et développer les contacts personnels. Ce programme s'adresse aux cadres de la CUS (6 000 agents) et de l'administration de la ville d'Offenbourg (1 020 agents) appartenant à des services dont les compétences se retrouvent dans chaque collectivité. A la CUS, un appel à candidature, recommandant une bonne maîtrise de la langue du voisin, avait été lancé avant l'été. Dans les faits, l'échange a démarré en novembre dernier avec un premier contingent de vingt agents - dix de la CUS et dix d'Offenbourg -, actifs dans les secteurs de l'accueil, de la famille, de la jeunesse, des personnes âgées, des finances, des services techniques, de la prévention et de la sécurité. Les Strasbourgeois parlant l'allemand, a-t-on constaté, y sont plus nombreux que les Offenbourgeois parlant français. En revanche, les seconds avaient tous déjà mis les pieds dans la capitale alsacienne contrairement aux premiers, dont certains n'étaient jusque là jamais allés à Offenbourg.

« Rapport d'étonnement »

Début décembre, après une journée commune d'information sur les système administratifs français et allemands, organisée par l'Euro-institut de Kehl, les vingt volontaires se sont retrouvés pour une visite des services de la capitale de l'Ortenau. Hier, c'était au tour des agents allemands de faire un déplacement groupé à la CUS. Au total, chaque participant vivra dix jours en immersion dans un service homologue sur la rive opposée du Rhin. Le dernier jour, en avril ou en mai, sera consacré à une séance d'évaluation collective. Chacun devra également remettre un « rapport d'étonnement » (sic) au groupe de travail transfrontalier pilotant l'échange. « L'idée est de connaître d'abord le fonctionnement de chaque administration, d'identifier les différences, de nouer des relations, avant de mettre en route des projets communs », a souligné Édith Schreiner qui s'était entretenue auparavant en tête-à-tête avec le tandem à l'hôtel de ville, place Broglie. Le maire démocrate chrétien d'Offenbourg - elle a été élue le 10 novembre pour succéder au social-démocrate Wolfgang Bruder - veut une coopération « plus intense » avec Strasbourg car, dit-elle,« on se sent comme faisant partie d'une même région de part et d'autre du Rhin ». De part et d'autre, on a estimé qu'il était encore trop tôt pour citer des projets communs. Fabienne Keller a néanmoins suggéré quelques pistes renvoyant à l'organisation des foires, à l'apprentissage des langues ou à la gestion de certains problèmes urbains.
X.T.

Tandemsprachkurse des Euro-Instituts

OFD-Nachrichten 2, 2002

Zweiter deutsch-französischer Tandemsprachkurs in Kehl

Ziel: Verbesserung der Sprachkenntnisse und Aufbau eines Netzwerks

Am 16. und 17. Mai diesen Jahres fand in den Räumen der Fachhochschule Kehl ein deutsch-französischer Tandemsprachkurs statt. Veranstaltet wurde das Seminar von der OFD Karlsruhe und der CICOM Alscace, die das Euroinstitut in Kehl mit der Durchführung des Seminars betrauten. Ziel der Veranstaltung war neben der Verbesserung der Sprachkenntnisse der Aufbau eines Netzwerks von Ansprechpartnern in den grenznahen Finanzämtern in Baden-Württemberg und im Elsaß. Neun deutsche Regionalkorrespondenten der Finanzämter Mannheim-Stadt, Offenburg, Bruchsal, Lahr, Rastatt, Freiburg-Land, Lörrach, Kehl und elf französische Beamte aus den Bereichen der Außenprüfung, Veranlagung und Erhebung hatten dabei die Gelegenheit, den „Nachbarn" und dessen System besser kennen und verstehen zu lernen.

Deutsche und französische Kollegen bei der gemeinsamen Schlussbesprechung

V.l.: Frau Will (Euroinstitut), Herr Wach (DSF Bas-Rhin) und Frau Lipps (OFD Karlsruhe) bei der Schlussdiskussion

Arbeit in deutsch-französischen Kleingruppen

In kleinen binationalen Gruppen wurden bestimmte steuerliche Themen ausgearbeitet, die anschließend der ganzen Gruppe vorgestellt und von dieser diskutiert wurden. Es galt, in der jeweiligen Zielsprache zu sprechen: die französischen Teilnehmer sprachen deutsch, die deutschen Teilnehmer sprachen französisch. Dies trug dazu bei, die Hemmschwelle, eine Fremdsprache zu sprechen, zu senken. Kleinere Fehler oder fehlendes Vokabular wurden spielerisch in der Gruppe ausgeglichen.

Neben praktischen Übungen und Diskussionen kam aber auch die Theorie nicht zu kurz: Herr Pfeiffer von der „Recette des Impôts" in Schiltigheim und Frau Lipps vom Umsatzsteuerreferat der OFD Karlsruhe ergänzten die Veranstaltung mit ihren Vorträgen über den Verwaltungsaufbau, sowie die Gesetzgebungs- und Ertragskompetenzen in beiden Ländern. Dadurch hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, interessante Erkenntnisse über den Ablauf im Nachbarstaat zu gewinnen.

Ergebnis der Schlussbesprechung

Festzuhalten bleibt, dass auch durch diese Veranstaltung die deutsche und französische Finanzverwaltung dem Ziel der Verbesserung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ein kleines Stückchen näher gerückt ist. Die teilnehmenden Finanzbeamten begrüßten den persönlichen Kontakt zu den ausländischen Kollegen, der es ihnen ermöglicht, bei grenzüberschreitenden Sachverhalten im Umsatzsteuerbereich schneller und effektiver mit der ausländischen Behörde zusammen zu arbeiten. Die gemeinsame Bearbeitung steuerlicher Themen ermöglichte, die Unterschiede in den Besteuerungssystemen zu erkennen und Missverständnisse auszuräumen.

Am Herzen lag den Teilnehmern jedoch auch der Abbau bürokratischer Hindernisse bei der deutsch-französischen Zusammenarbeit, wie etwa die Freischaltung der Telefonleitungen nach Deutschland, bzw. Frankreich oder eine Erleichterung der Genehmigung von Dienstreisen. So müssen derzeit Auslandsdienstreisen französischer Beamter nach Deutschland noch von der Zentralverwaltung in Paris genehmigt werden. Gefordert wurde weiter, dass auch in den Centres des Impôts ein für die Zusammenarbeit mit Deutschland zuständiger Korrespondent benannt wird, der mit den deutschen Korrespondenten ein Netzwerk auf Finanzamtsebene bilden könnte.

Einig waren sich die Teilnehmer darüber, dass auch künftig gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen stattfinden sollten.

RRin Dr. Werth und Stl Lipps, OFD Karlsruhe

Organigramme

Collège des Membres de l'Euro-Institut / Mitgliederversammlung

Liste des représentants et de leurs suppléants

Liste der Mitglieder und ihrer Vertreter

Président / Präsident	Vice-Président / Vizepräsident
Dr. Conrad Schroeder Regierungspräsident a.D.	Gilbert Scholly Vice-Président du Conseil Régional d'Alsace, Maire de Barr

Représentants des Membres Vertreter der Mitglieder	Suppléants / Stellvertreter
Land Baden-Württemberg Hans-Dieter Schmidt, Ministerialrat, Internationale Angelegenheiten /Affaires Internationales, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg/Ministère des sciences, de la recherche et de la culture du Bade-Wurtemberg Wilderich von Droste, Regierungsdirektor, Regierungspräsidium Freiburg, Stabsstelle für grenzüberschreitende Zusammenarbeit / Coopération transfrontalière	**Land Baden-Württemberg** Gunter Kalmbach, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg/ Ministère des sciences, de la recherche et de la culture du Bade-Wurtemberg
Etat français Serge Morvan Sous-Préfet, Secrétaire Général aux affaires régionales et européennes, Préfecture de la Région Alsace	**Etat français** Clarisse Bonjean, chargée de mission S. G. A. R. E Préfecture de la Région Alsace
Région Alsace Gilbert Scholly Vice-Président du Conseil Régional	**Région Alsace** Anne Rouessard Chargée de mission
Landratsamt des Ortenaukreises Rafael Bakaus Oberregierungsrat	
Communauté Urbaine de Strasbourg Prof. Robert Hertzog Conseiller communautaire	**Communauté Urbaine de Strasbourg** Pascal Mangin Adjoint au Maire de Strasbourg Chargé des affaires européennes et internationales

Stadt Kehl Dr. Günther Petry Oberbürgermeister	**Stadt Kehl** Jörg Armbruster Bürgermeister
Fachhochschule Kehl / Kehler Akademie Prof. Hans-Jürgen Sperling Rektor der Fachhochschule Kehl / Vorsitzender der Kehler Akademie	**Fachhochschule Kehl / Kehler Akademie** Prof. Paul Witt Prorektor der Fachhochschule
Université Robert Schuman Strasbourg Prof. Jacques Grosclaude Professeur	**Université Robert Schuman Strasbourg** Guy Siat Maître de conférences

Kuratorium / Conseil Consultatif et Pédagogique

Liste der Mitglieder und ihrer Vertreter / Liste des représentants et de leurs suppléants

Président / Vorsitzender	Vice-Président / Vizepräsident
Prof. Christian Mestre, Président de l'Université Robert Schuman, Strasbourg	Prof. Hans-Jürgen Sperling Rektor der Fachhochschule Kehl, Hochschule für öffentliche Verwaltung

Frankreich/France	Deutschland/Allemagne
Université Robert Schuman Strasbourg Prof. Vlad Constantinesco Pierre Eckly, maître de conférences	**Fachhochschule Kehl, Hochschule für öffentliche Verwaltung** Prof. Dr. Annette Bernards
Préfecture de la Région Alsace/SGARE Gilbert Lang Fortbildungsabteilung/Service formation	**Innenministerium Baden-Württemberg / Führungsakademie Baden-Württemberg** Oliver Will
Région Alsace Guy Chevanne Personalabteilung/ Direction des Ressources Humaines	**Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg/Ministère des Sciences, de la Recherche et des Arts du Bade-Wurtemberg** Hans-Dieter Schmidt
Conseil Général du Bas-Rhin **NN** Aus- und Fortbildungsabteilung/ Directeur des Ressources Humaines	**Regierungspräsidien Freiburg / Karlsruhe** J. Hirnschal / J. Gratz Personal- und Ausbildungsreferat / Service du Personnel et de la Formation
Communauté Urbaine de Strasbourg Christine Gutbier Aus- und Fortbildungsabteilung/ Service de la formation du personnel	**Landratsamt Ortenaukreis** Josef Merz Personalamt/Service du Personnel
	Landkreistag Baden-Württemberg / Fédération des Landkreise du Bade-Wurtemberg Landrat Hans Volle
Centre National de la Fonction Publique Territoriale **Délégation Régionale** Mireille Schweitzer	**Städtetag BW/Fédération des villes du BW** Oberbürgermeister Dr. Günther Petry

CFDT Alsace Gérard Wurtz	**Gemeindetag BW/ Fédération des moyennes et petites communes du BW** Harald Burkhart
	DGB Baden-Württemberg Dr. Katrin Distler

Frankreich/France **Beobachter/Auditeur**	**Deutschland/Allemagne** **Beobachter/Auditeur**
	Universität Würzburg/Université de Würzburg Prof. Dr. Paul-Ludwig Weinacht

Projektgruppe
Groupe de Projet

Liste der Mitglieder
Liste des membres

Frankreich/France	Deutschland/Allemagne
Etat français Clarisse Bonjean, chargée de mission S.G.A.R.E. Préfecture de la Région Alsace	**Land Baden-Württemberg** **Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg** **Internationale Angelegenheiten** MR Hans-Dieter Schmidt **Regierungspräsidium Freiburg** **Stabsstelle für Grenzüberschreitende Zusammenarbeit** RD Wilderich von Droste / Andreas Hall
Région Alsace Anne Rouessard Chargée de mission Direction de la coopération transfrontalière	
Département du Bas-Rhin Patrice Harster Chargé de mission Service de la coopération transfrontalière	**Landratsamt des Ortenaukreises** Rafael Bakaus Oberregierungsrat
Communauté Urbaine de Strasbourg NN Directeur des Relations Internationales - coopération transfrontalière Isabelle Ullmann-Libman Chargée de mission coopération transfrontalière	**Stadt Kehl** Jörg Armbruster Bürgermeister
Université Robert Schuman Strasbourg Prof. Jacques Grosclaude Professeur	**Fachhochschule Kehl / Kehler Akademie** Prof. Hans-Jürgen Sperling Professor Rektor der Fachhochschule Kehl / Vorsitzender der Kehler Akademie